

Anfrage SPD vom 18.01.2022 - 21-26/0334

Betreff: Barrierefreier Ausbau von Querungsstellen

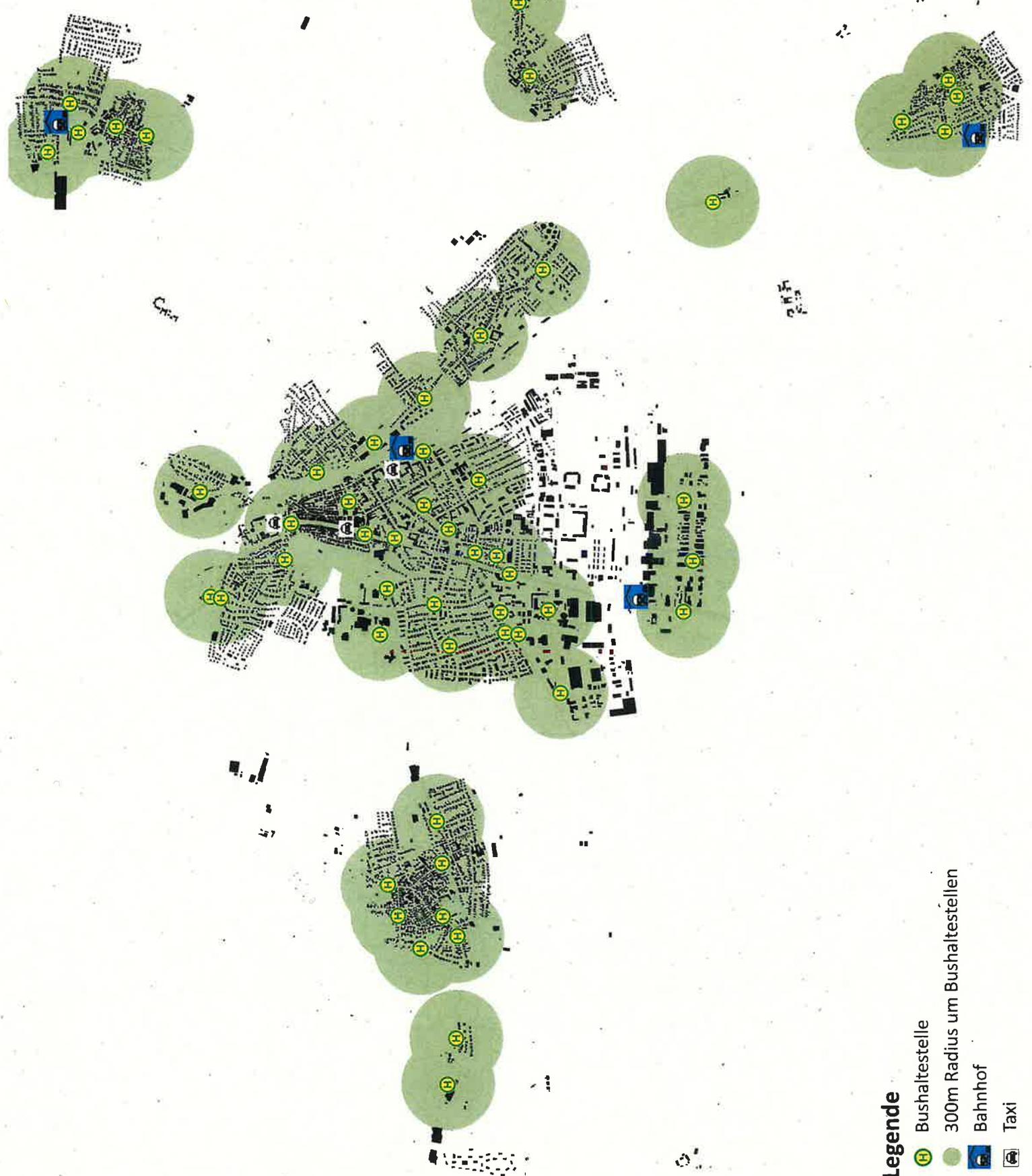
Der barrierefreie Ausbau von Querungsstellen ist ein wichtiges Anliegen, daher ist es zielführend die Barrierefreiheit durchgehend zu realisieren.

- Aus diesem Grund sollten nicht nur einzelne Aspekte der Ungehinderten Mobilität betrachtet werden, sondern neben den Querungsanlagen auch die Zuwegung zu diesen, sowie der Zugang zum ÖPNV. Im ISEK findet dies ebenso Beachtung und wird als wichtiger Aspekt aufgezeigt. Hier ist von einem Radius von 300m die Rede, der im Einzelnen geprüft werden muss.

Das Amt für Stadtentwicklung, Liegenschaften und Rechtswesen hat eine Bestandsanalyse für den barrierefreien Umbau von Bushaltestellen in Auftrag gegeben, in dieser werden die Bushaltestellen beschrieben und kategorisiert.

Im nächsten Schritt werden nun die Ingenieurleistungen Leistungsphase 2 und 3 vergeben. In der Vorplanung müssen alle, für die Erreichbarkeit der Haltestelle wichtigen, Querungsstellen (FSA, FGÜ, Einmündungen und Kreuzungen) betrachtet werden. Mit der Entwurfsplanung können Fördermittelanträge gestellt werden. Dieses Vorgehen wurde mit dem ausgeschiedenen Amtsleiter festgelegt, um Synergien in der Planungs- und Ausführungsphase zu bündeln.

Für die Begleitung dieses sehr komplexen, umfangreichen Planungsprozesses wurde die Stelle des Mobilitätsmanagers vorgesehen, die, nach der Genehmigung des Haushalts, ausgeschrieben werden soll.



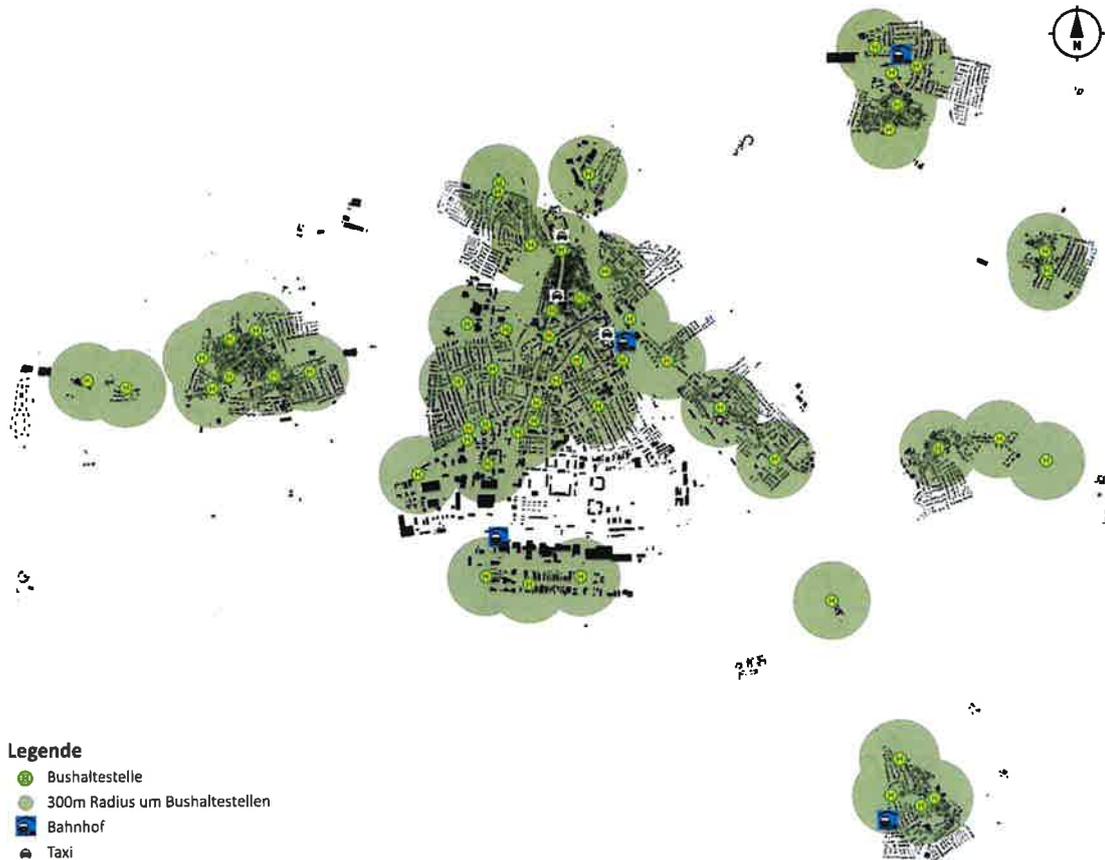
Legende

-  Bushaltestelle
-  300m Radius um Bushaltestellen
-  Bahnhof
-  Taxi

Erschließungsqualität

Die Erschließungsqualität beschreibt die Qualität der Verfügbarkeit und Erreichbarkeit von ÖPNV-Haltestellen. Je nach Raumtyp werden unterschiedliche Maßstäbe angesetzt, bei (Stadt-)Buslinien im verdichteten städtischen Raum wie Friedberg werden aufgrund meist kurzer Haltestellenabstände, höherer Dichte und kürzerer Fahrzeiten in der Regel 300 m Luftlinie Einzugsbereich berechnet.

Abbildung 43: Erschließungsqualität des ÖPNV/Einzugsbereich der Haltestellen



Quelle: Eigene Darstellung FIRU mbH 2020, auf Basis von Daten der Stadt Friedberg (Hessen) (2020), Datengrundlage: Amtliches Liegenschaftskataster (ALKIS) der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation.

In Abbildung 43 sind alle regelmäßig befahrenen Bushaltestellen, sowie Bereiche mit Taxihaltezone und Bahnhöfe dargestellt. Unter Annahme des 300 m Einzugsbereichs der Haltestellen stellen sich Teile der südlichen und nördlichen Kernstadt und einzelne Bereiche in den Stadtteilen als nicht erschlossen dar. Beispielsweise bietet das Wohnviertel „Steinern Kreuzweg“ noch Erschließungspotentiale, ebenso wie weitere potentielle Siedlungsentwicklungen an anderer Stelle. Weitere signifikante Erschließungslücken stellt das südliche Gewerbegebiet und Wohnbereiche im Barbaraviertel dar. Hier könnte die Weiterentwicklung des Liniennetzes bis hin zu einem attraktiven Ausbau des Haltestellenangebots den innerstädtischen Durchgangsverkehr minimieren und Verlagerungspotentiale des MIV auf den Umweltverbund (hier besonders auf das Fahrrad) bedeuten.